

Kumano-Hongu-Taisha – der Lieblingsschrein von O Sensei

Im Folgenden werde ich ein Bild von Kumano, O Senseis Herkunftsregion, zeichnen und über den Kumano-Hongu-Taisha, O Senseis Lieblingsschrein, berichten, wo seine Eltern für die Geburt eines Sohnes beteten. In Hongu finden alljährlich internationale Aikido-Vorführungen statt, die den dortigen Gottheiten (Kami) gewidmet sind und O Sensei ehren sollen. Diesbezüglich lasse ich den Leser kurz an meinen persönlichen Erfahrungen teilhaben und wage es zu guter Letzt, etwas über das Kototama von O Sensei zu sagen.

O Senseis Wurzeln

Ueshiba Morihei stammt aus Tanabe, das wie Hongu in der Präfektur Wakayama liegt. John Stevens¹ sagt dazu: «Dieser Distrikt, der als Kumano bekannt ist, wurde als „Tor zur göttlichen Welt“ betrachtet. Bereits seit den Anfängen der japanischen Geschichte hielt man die bedeutenden Schreine in den Bergen von Kumano für die heiligsten Stätten des ganzen Landes. [...] Morihei war daher von Geburt an eingetaucht in eine Atmosphäre, in der das Übernatürliche, das Mysteriöse und das Göttliche überall spürbar waren.»

In Kumano schwingt merklich eine spirituelle, mystische Energie. In den letzten Jahren besuchte ich diese Gegend mehrmals, ich meditierte in den Shintoschreinen und wanderte auf den uralten Pilgerwegen. Eine Reise in die einzigartige Bergwelt von Kumano empfehle ich wegen ihrer Schönheit herzlich. Seit 2004 gehören die Pilgerwege (Kumano-Kodo) und die drei Hauptschreine (Kumano-Sanzan: Kumano-Nachi-Taisha, Hayatama-Taisha in Shingu und Kumano-Hongu-Taisha) zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Auch die Eltern² von O Sensei pilgerten von Tanabe auf den Kumano-Kodo nach Hongu, um dort beim Schrein für die Geburt eines Sohnes zu beten. So war für sie dieses Kind (O Sensei) ein Geschenk der Kami. Ueshiba Morihei³ kam während seines gesamten Lebens stets wieder in die Gegend von Kumano, um Aikido zu unterrichten und in den Schreinen zu beten. Es gibt ein Bild, das O Sensei zeigt, wie er den Bau des Kumano-Juku-Dojos, welches er anfangs der 1950-er Jahre in Shingu errichten liess, überwacht. Bis zu seinem Tod im Jahr 1969 besuchte er dieses Dojo regelmässig. Gérard Blaize⁴ ergänzt: «Am 26. April 1969 stirbt dieser außergewöhnliche Mann im Alter von 86 Jahren. Seine sterblichen Überreste befinden sich im Friedhof von Tanabe, seinem Geburtsort, seine Haare und sein Bart in Iwama, in Ayabe – in der Familiengruft der Ueshiba -, im Schrein Kumano Hongu und Kumano Juku, im Altar des Dojo meines Lehrers Hikitsuchi Michio Sensei. »

¹ Stevens, John, Unendlicher Friede, zweite Auflage, Leimen 2002, S. 10.

² Vgl. Holiday, Linda, Journey to the Heart of Aikido, Berkley 2013, S. 59.

³ Vgl. Ueshiba, Kisshomaru, Der Geist des Aikido, Leimen 1993, S. 127.

⁴ Blaize, Gérard, Aikido Worte und Schriften des Gründers in der Praxis, Paris 1994, S. 170.

Die Tradition der Hono-Embu in Hongu

Der Schrein in Hongu⁵ wurde vor gut 900 Jahren das erste Mal schriftlich erwähnt. Im Jahr 1891 (acht Jahre nach der Geburt von O Sensei) wurde der Schrein an seinen gegenwärtigen Standort verlegt. Dies wurde nötig, weil im Jahr 1889 eine Flut die Sandbank (das Oyunohara-Feld), wo die Flüsse Kumano, Otonashi und Iwata zusammenfliessen und sich der ursprüngliche Schrein befunden hatte, so stark beschädigte, dass die Anlage bis auf wenige Bauten wieder neu aufgebaut werden musste. O Sensei liebte⁶ den Schrein in Hongu und besuchte ihn unzählige Male. In einem Video⁷ ist O Sensei anlässlich des Frühlingsfestivals vom Kumano-Hongu-Taisha zu sehen, wie er mit Hikitsuchi Michio als Uke eine den Kami gewidmete Aikido-Vorführung (Hono-Embu) darbietet.

Hikitsuchi Sensei führte die Tradition, während des Frühlingsfestivals des Hongu-Schreins ein Hono-Embu durchzuführen, auch nach O Senseis Ableben weiter. Im Laufe der Jahre entwickelte sich daraus durch das Engagement von Sugawa Tsutomu, dem aktuellen Dojo-Choo des Kumano-Juku-Dojos, ein internationaler (Kokusai) Event zur Ehrung von O Sensei.

Zusammen mit dem Kumano-Hongu-Taisha und einer O Sensei-Gedenkgruppe veranstaltet Sugawa Sensei alljährlich im April während den Hongu-Taisha-Frühlingsfestlichkeiten auf dem Oyunohara-Feld das Aikido-Kokusai-Hono-Embu, an dem auch Ueshiba Moriteru, der Doshu, teilnimmt. Das erklärte Ziel der Veranstalter ist es, das Werk von O Sensei zu erhalten und weltweit an die kommenden Generationen weiterzugeben. 2015 und 2016 habe ich meinen Lehrer Gérard Blaize als Uke an dieses Hono-Embu begleitet. 2016 durfte ich selbst ebenfalls ein Hono-Embu darbieten. Es war für mich eine Freude und gleichzeitig eine grosse Ehre, bei diesem einzigartigen Embu mitzuwirken.

Eröffnet wurde das Hono Embu durch eine Shinto-Zeremonie, durchgeführt von Priestern des Kumano-Hongu-Taisha. Anschliessend machten die einzelnen Gruppen ihre Aikidovorführungen. Wie man sich vorstellen kann, gab es dabei beachtliche Unterschiede. Von den insgesamt acht japanischen und zwei europäischen Gruppen gab es von „Hartem bis Sanftem“ alles zu sehen. Gérard zeigte einerseits Bewegungen, die Hikituschi Sensei ihn gelehrt hatte, andererseits führte er Techniken vor, die man O Sensei in den Videos machen sieht, so etwa auch die Waffentechniken, die O Sensei im Video von 1935 praktizierte.

Am Abend nach dem Abschluss sämtlicher Hono-Embus fand in einem nahegelegenen Hotel ein

⁵ Vgl. Online unter URL: <http://www.tb-kumano.jp/en/world-heritage/kumano-hongu-taisha/> [Stand: 17. Juli 2016]

⁶ Vgl. Holiday, Linda, Journey to the Heart of Aikido, S. 85.

⁷ Online unter URL: <https://www.youtube.com/watch?v=L88TbONoAXo> [Stand: 17. Juli 2016]

Essen statt, an dem der Doshu, der Bürgermeister von Tanabe, der Hauptpriester von Hongu, weitere Würdenträger und sämtliche Aikidogruppen, die an der Vorführung teilgenommen hatten, anwesend waren. Zum Abschluss gab es am darauffolgenden Tag weitere Festlichkeiten und diverse Shintozeremonien. Ich freue mich bereits auf das nächste Jahr. Vor den Kokusai-Hono-Embu 2017 wird der Doshu in Hongu einen Wochenend-Aikido-Stage leiten.

Das Aikido von O Sensei: meine persönlichen Erfahrungen mit den regionalen- und spirituellen Hintergründen

Der Schrein in Hongu stand O Sensei sehr nahe. Auch ich habe diesen Schrein und Kumano ganz in mein Herz geschlossen und bin glücklich, diese historischen Aikido-Orte in Japan besucht zu haben. Bereits kurz nach meinem Aikidostart in den späten 1990-er Jahren habe ich mich mit den von O Sensei hinterlassenen Video⁸- und Kalligraphie-Quellen und der entsprechenden Sekundärliteratur⁹ befasst. Dabei zeigte sich, dass das Kototama in O Senseis Aikido eine wesentliche Rolle spielte. Als ich Sensei Gérard Blaize gegen das Jahr 2002 darauf ansprach, empfahl er mir, Hikitsuchi Senseis Norito¹⁰ zu hören. Er meinte, dass ich mich über den Klang, den Rhythmus und die dem Norito eigene Schwingung am ehesten dem Kototama nähern könne. Ich war davon sehr angetan und fasziniert. So lernte ich schliesslich das Amatsu Norito. Gemäss Gérard entspricht das Norito einer Atemübung, die das Ki im Körper zirkulieren lässt. Gérard sagt, die Wirkung von Hikitsuchi Senseis Norito sei so stark gewesen, dass man anschliessend eine gereinigte Atmosphäre im Raum wahrnehmen konnte. Gérard spricht von weiteren energetischen Erfahrungen, die er dank Hikitsuchi Senseis Norito machte. Laut Gérard war für Hikitsuchi Sensei das Norito als Tor zu O Senseis Aikido immens wichtig. Da er in diesem Zusammenhang meist von Gebet sprach, was das Norito in einem religiösen Licht erschienen lies, fand es, obschon Hikitsuchi Sensei eindringlich auf der Wichtigkeit des Norito als Türöffner zu O Senseis Aikido bestand, bei den nicht-japanischen Schülern wenig Anklang, was ich sehr gut verstehen kann. Anlässlich meines ersten Japanbesuchs erlebte ich im Kumano-Juku-Dojo, dass dort das Norito als Einstimmung ins Aikido dient. Gleichzeitig ermunterte mich Motomichi Anno Sensei dazu, es auch in meinen Dojo zu praktizieren. Seither beginne ich meine Aikidostunden jeweils damit, dass ich das Norito vortrage. Meine Schüler sprechen gut darauf an. Sie sagen, es sei berührend und stelle eine spirituelle Verbindung zu Kumano und O Sensei her. Im Übrigen gibt es auch ein Video von O Sensei auf Youtube, in welchen er das Norito rezitiert. Jedoch hört man wie bei den meisten seiner Videos seine Stimme nicht zu Ende, denn sie wird ausgeblendet und durch Musik, Übersetzungen oder Kommentare ersetzt. Um wieder auf das eigentliche Kototama und seinen konkreten Bezug zu den Aikidobewegungen, wie O Sensei sie gemäss seinen Quellen ausgeführt hat,

⁸ Morihei Ueshiba & Rendez-Vous with Adventure

⁹ Diverse Publikationen von John Stevens

¹⁰ Online unter URL: https://www.youtube.com/watch?v=D_Y8-d_1b0 [Stand: 17. Juli 2016]

zurückzukommen, verweise ich auf einen meiner früheren Berichte im AJ¹¹. Genaueres kann man hoffentlich bald auch in dem von Gérard Blaize Sensei geplanten Buch „L’Aïkido du maître Morihei Ueshiba ou le monde des vibrations“ nachlesen.

Juli 2016, Urs Keller

aikidolehrer.ch



Doshu 2016 Hongu



Hono Embu 2016



O sensei und Hikituschi Sensei 1968 Hongu



Hongu 2016 Gérard und Urs

Shingu 1952: Bau des Kumano-Juku-Dojos



¹¹ AJ4/2015- N84 DE, Sommerlehrgang 2015 in Dole, S.38.